

## Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0544/2023  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach	02.11.2023	zur Kenntnis
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	30.11.2023	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

### Darstellung der Situation von zur Vermeidung von Obdachlosigkeit untergebrachten Menschen

#### Kurzzusammenfassung:

Kurzbegründung:  
./.

Risikobewertung:  
./.

#### Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
<b>konsumtiv:</b>	X				
<b>investiv:</b>	X				
<b>planmäßig:</b>	X				
<b>außerplanmäßig:</b>	X				

Weitere notwendige Erläuterungen:

./.

## **Inhalt der Mitteilung:**

Zunächst wird auf die Vorlage Drucksachen-Nr. 0644/2021 verwiesen. In dieser wurde die Unterbringungssituation von Obdachlosen umfassend dargestellt und es wurden detaillierte Informationen zu den einzelnen Unterkünften gegeben.

Außerdem wird in jeder Sitzung im Rahmen des Sachstandsberichtes der Geflüchteten auch erläutert, wie die aktuellen Platzkapazitäten und die Auslastung der Unterkünfte im Obdachlosensbereich sind.

Frau Opiela hat im ASWDG vom 27.04.2023 nachgefragt, wie viele Obdachlose es in Bergisch Gladbach geben würde, wie diese untergebracht seien und wie die Altersstruktur sei. In Köln sei es so, dass die Obdachlosen immer mehr und immer jünger werden. Die Verwaltung bestätigt diesen Eindruck und hat zugesichert, dazu nochmal eine Vorlage zu erstellen, was hiermit erfolgt (Stand 14.09.2023).

Unter Obdachlosigkeit wird ein Zustand definiert, in dem Menschen über keinen festen Wohnsitz verfügen und im öffentlichen Raum, im Freien oder in Notunterkünften übernachten. Wohnungslosigkeit dagegen umfasst Menschen, die über keinen mietvertraglich abgesicherten oder eigenen Wohnraum verfügen, aber eben nicht obdachlos sind, weil sie vorübergehend bei Verwandten oder Bekannten unterkommen können.

Allgemein wird unterschieden zwischen freiwilliger Obdachlosigkeit und unfreiwilliger Obdachlosigkeit. Ein freiwillig Obdachloser ist eine Person, die ohne feste Unterkunft von Ort zu Ort zieht und keinen Anspruch auf Unterbringung erhebt, weil sie diesen Entschluss „auf der Straße zu leben“, freiwillig gefasst hat. Für die Kommunen sind aber vor allem die Sachverhalte von Interesse, bei denen Personen unfreiwillig obdachlos werden. Die Bekämpfung der unfreiwilligen Obdachlosigkeit ist eine staatliche Aufgabe, weil sie nach höherer Meinung als eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung angesehen wird. Zuständig im Rahmen der Gefahrenabwehr ist die Ordnungsbehörde (§ 14 OBG), in Bergisch Gladbach wurde die Aufgabe auf den Bereich 5-50, Soziale Förderung, übertragen.

Im Sachgebiet Soziale Betreuung beschäftigen sich zwei städtische SozialarbeiterInnen mit diesem Personenkreis. Außerdem ist in dem Sachgebiet eine Sozialarbeiterin tätig, die sich um Menschen kümmert, die von Obdachlosigkeit bedroht sind z.B. wegen einer anstehenden Zwangsräumung. Die MitarbeiterInnen sind im engen Austausch mit den Akteuren in dem Bereich z.B.

- dem Fachdienst Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg (u.a. mit dem Projekt „Endlich ein ZU HAUSE – Umsetzung einer Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit),
- den Suchthilfen der Caritas RheinBerg,
- dem Fachdienst Schuldnerberatung RheinBerg,
- der Katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius (Suppenküche) und
- dem Verein „Die Platte e.V.“ (u.a. Essensausgabe an Obdachlose, Kältebus) und
- der Tafel in Bergisch Gladbach.

Im Rahmen des Projektes „Streetwork – Präventive Hilfen für Menschen in der Straßenszene“ (Träger: Rheinisch-Bergischer Kreis und Landschaftsverband Rheinland) unterhält die Verwaltung den Erstplatz für Obdachlose an der Dr.-Robert-Koch-Straße und den Zweitplatz auf dem oberen Parkdeck der Schnabelsmühle.

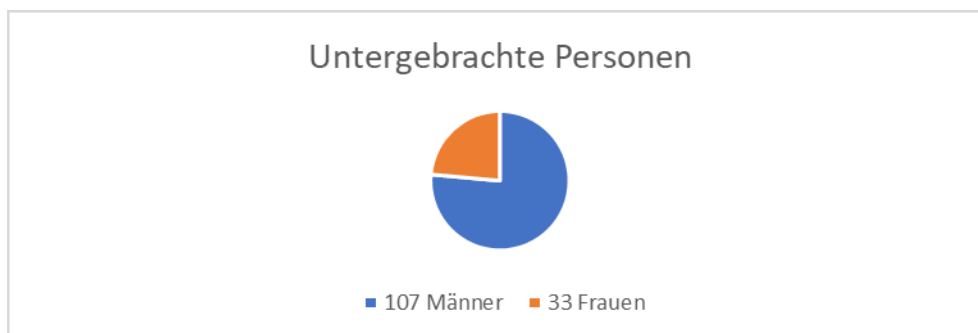
Aktuell gibt es an verschiedenen Standorten über das Stadtgebiet verteilt Unterkünfte / Unterbringungsmöglichkeiten, diese befinden sich

- in Hecken, im Stadtteil Herkenrath (18 Plätze),
- in der Gierather Straße, im Stadtteil Gronau (41 Plätze),
- im Ahornweg, im Stadtteil Heidkamp (66 Plätze),
- in der Steinstraße, im Stadtteil Bensberg (5 Plätze, Wohnung)
- Jakobstraße 109a (8 Plätze, bis zur Schließung)
- in der Kölner Straße, im Stadtteil Bensberg (10 Plätze, Wohnung)

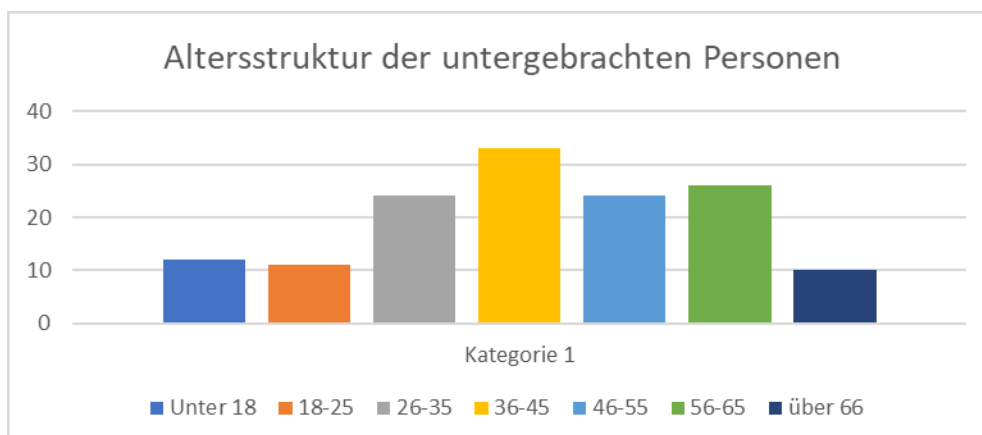
Hinzu kommen zwei Notschlafstellen, die ausschließlich für die kurzfristige Unterbringung von Betroffenen bestimmt sind. Damit ist die Stadt Bergisch Gladbach in der Lage, über den 24 Stunden Notdienst der Hausmeister eine Möglichkeit zur Unterbringung anzubieten. Die Notschlafstellen befinden sich in der Jakobstraße 109 (8 Plätze), Stadtmitte, und an der Piddelbornsmühle (6 Plätze), Stadtteil Gronau, angrenzend an die Unterkunft in der Gierather Straße.

Aktuell (Stand 05.09.2023) sind **140 Personen** zur Vermeidung von Obdachlosigkeit untergebracht. Von den 140 Personen sind 33 Frauen und 107 Männer.

Darin enthalten sind 12 minderjährige Kinder (5 Mädchen und 7 Jungen im Alter zwischen 1 und 15 Jahren – Unterbringung mit den Eltern). Von den 140 Personen stehen 18 unter Betreuung und bei der untergebrachten Familie ist das Jugendamt involviert.

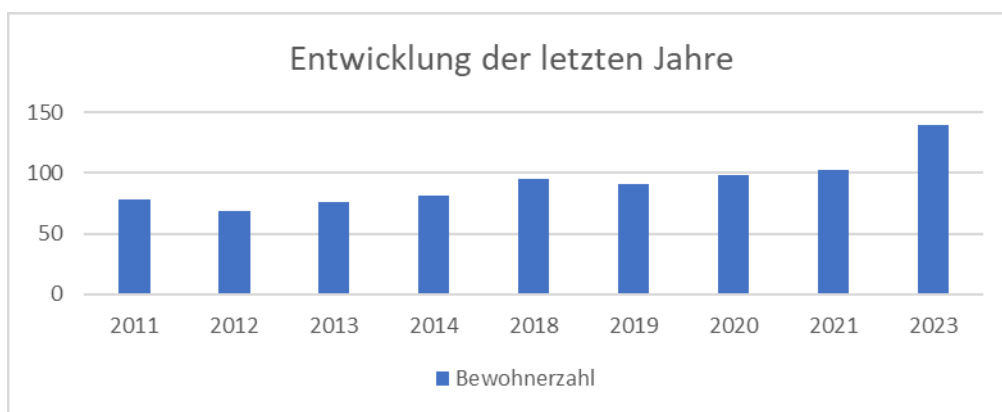


Darstellung der Altersstruktur der zur Vermeidung von Obdachlosigkeit untergebrachten Personen in den Unterkünften:

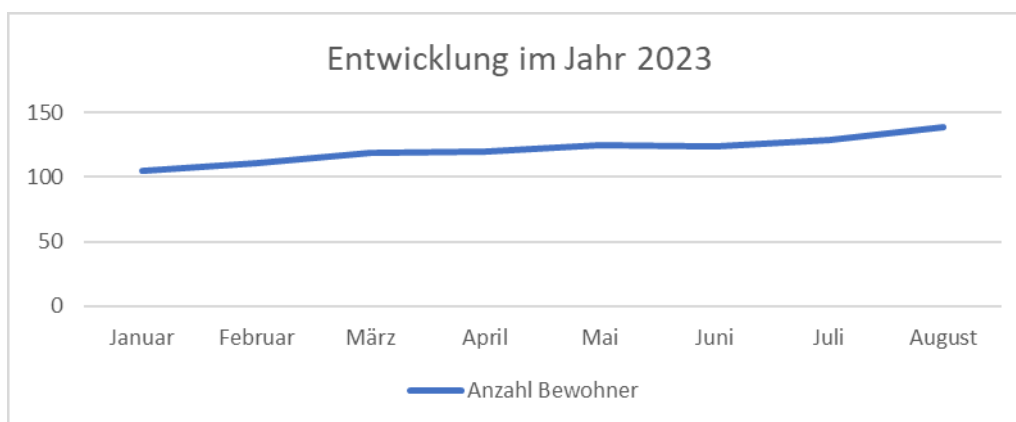


Unter 18:	12 Personen
Alter 18 – 25:	11 Personen
Alter 26 – 35:	24 Personen
Alter 36 – 45	33 Personen
Alter 46 – 55	24 Personen
Alter 56 – 65	26 Personen
Älter als 66 Jahre	10 Personen

Insgesamt ist ein Anstieg der zur Vermeidung von Obdachlosigkeit untergebrachten Personen zu verzeichnen:



Jahr 2011	78 Personen
Jahr 2012	69 Personen
Jahr 2013	76 Personen
Jahr 2014	81 Personen
Jahr 2018	95 Personen
Jahr 2019	91 Personen
Jahr 2020	98 Personen
Jahr 2021	103 Personen
Jahr 2023	140 Personen



Januar 2023	105 Personen
Februar 2023	111 Personen
März 2023	119 Personen

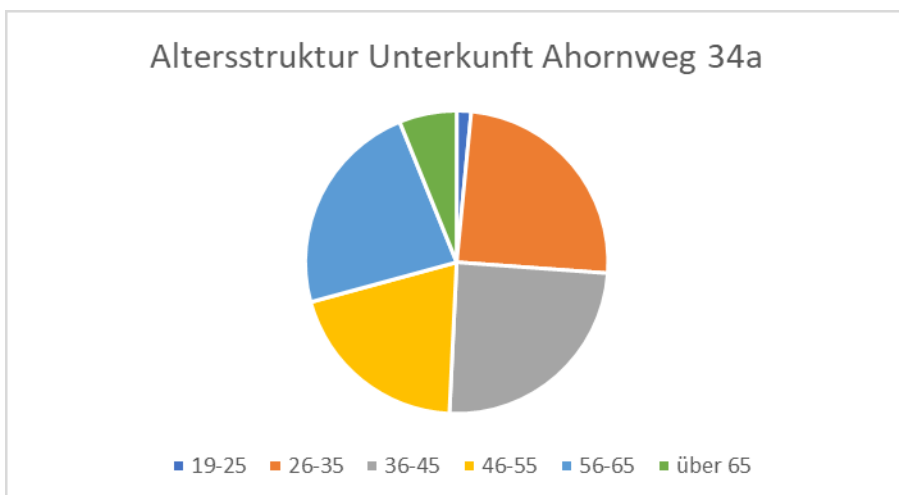
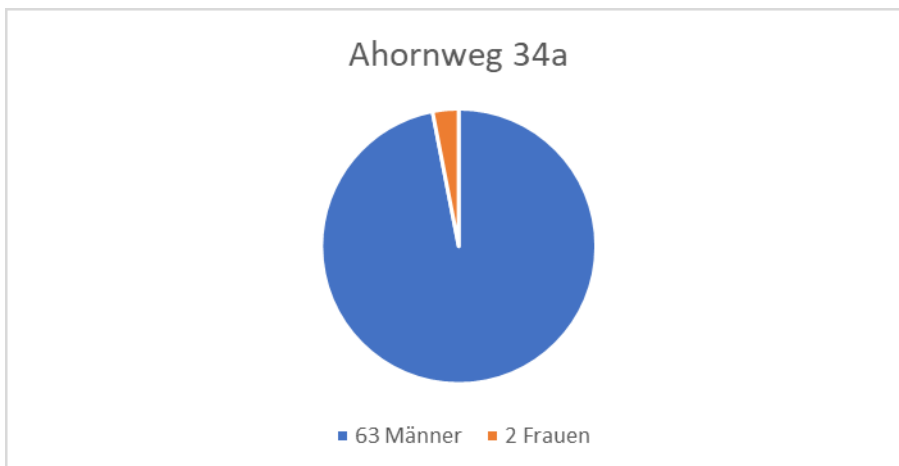
April 2023	120 Personen
Mai 2023	125 Personen
Juni 2023	124 Personen
Juli 2023	129 Personen
August 2023	139 Personen

**Konkrete Darstellung anhand der größten Unterkunft im Ahornweg (Stadtteil Heidkamp):**

Dort sind drei Stockwerke mit jeweils 8 Wohnungen. Jede Wohneinheit besteht aus 2 Zimmern (Einzelzimmer und Doppelzimmer) und verfügt über eine Toilette und ein kleines Badezimmer. Eine Wohneinheit dient zur Unterbringung des Hausmeisterdienstes und für die sozialarbeiterische Sprechstunde.

Die Unterkunft wird durch Sozialarbeiter und Hausmeister betreut. Die Hausmeister sind in der Regel mehrere Stunden täglich vor Ort. Der zuständige Sozialarbeiter ist mehrfach in der Woche für mehrere Stunden vor Ort. Zusätzlich wird in der Unterkunft Donnerstags von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr eine feste sozialarbeiterische Sprechstunde angeboten. Das Netzwerk Wohnungsnot bietet jeden Mittwoch am Vormittag eine offene Sprechstunde im Objekt an.

Aktuell sind im Ahornweg 65 Personen untergebracht (bei einer maximalen Kapazität von 66 Plätzen). In dieser Unterkunft stellt sich das Klientel wie folgt dar:



19-25 Jahre	1 Person
26-35 Jahre	16 Personen
36-45 Jahre	16 Personen
46-55 Jahre	13 Personen
56-65 Jahre	15 Personen
Über 65 Jahre	4 Personen